

# GLIEDERUNG

<b>ZEHN THESEN</b>	<b>IV</b>
<b>VORBEMERKUNGEN ZUM AUSSAGEWERT DER DATENBASIS</b>	<b>VII</b>
<b>I. WOHN EIGENTUM UND FAMILIE - EIN ÜBERBLICK</b>	<b>1</b>
1. <b>Zur Bedeutung der Wohneigentumsbildung für Familien</b>	<b>1</b>
2. <b>Familiengründung und Wohneigentumsbildung stehen in engem Zusammenhang</b>	<b>3</b>
Exkurs: Die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu	5
<b>II. ERWERB VON SELBSTGENUTZTEM WOHN EIGENTUM - EIN MODELL</b>	<b>7</b>
<b>III. JUNGE FAMILIEN UND WOHN EIGENTUMSBILDUNG - WESENTLICHE DETERMINANTEN</b>	<b>9</b>
1. <b>Keine klare Abgrenzung möglich</b>	<b>9</b>
2. <b>Determinanten der Eigentumsbildung - ein Überblick</b>	<b>9</b>
2.1.    Die Determinante Familiengründung	10
2.2.    Das Einkommen als wichtige Einflußgröße	13
2.3.    Einfluß auf die Siedlungsstruktur und regionale Unterschiede	15
3. <b>Unterschiede der Entwicklung im Zeitvergleich</b>	<b>17</b>
<b>IV. VERMÖGENSBILDUNG BEI FAMILIEN - EINIGE BESONDERHEITEN</b>	<b>20</b>
1. <b>Hohes Einkommen bei nur durchschnittlichem Lebensstandard bei Familien mit Kindern</b>	<b>20</b>
2. <b>Vermögensbildung in Abhängigkeit von Alter und Einkommen</b>	<b>23</b>
3. <b>Sparquoten von Familien mit Kindern</b>	<b>27</b>
4. <b>Wohneigentum und Familiengröße</b>	<b>30</b>
<b>V. MIETER- UND EIGENTÜMERHAUSHALTE - TYPISCHE UNTERSCHIEDE</b>	<b>32</b>
1. <b>Unterschiede im Sparverhalten zwischen Mietern und Eigentümern</b>	<b>32</b>
Exkurs: Zur Interpretation des Einkommensbonus von Eigentümern	32
2. <b>Die Bedeutung des Wohneigentums in der Gesamtvermögensbildung</b>	<b>36</b>
Exkurs: Vermögenswerte von älteren Mietern und Eigentümern	37

## **ANHANG**

<b>ANHANG 1: WOHN EIGENTUM UND FAMILIE - EIN ÜBERBLICK</b>	<b>1</b>
<b>1. Definitionen und Berechnungen</b>	<b>1</b>
1.1. Haushaltseinkommen	1
1.2. Sparen (Vermögensbildung)	4
1.3. Vermögensbestände	7
<b>2. Vergleich von gemessenen und standardisierten Haushaltsnettoeinkommen</b>	<b>9</b>
Exkurs: Definition des standardisierten Haushaltsnettoeinkommens	9
<b>3. Zur Berechnung der Geld- und Grundvermögensbestände</b>	<b>12</b>
3.1. Vergleich der Geldvermögensbestände aus der EVS mit der Finanzierungs- und Geldvermögensrechnung der Deutschen Bundesbank	12
3.2. Bestimmung des Verhältnisses zwischen Einheitswert und Verkehrswert für das selbstgenutzte Wohneigentum der Haushalte in der EVS	15
<b>4. Doppelter Konsumverzicht führt zu doppelter Alterssicherung</b>	<b>20</b>
<b>ANHANG 2. ERWERB VON SELBSTGENUTZTEM WOHN EIGENTUM - EIN MODELL</b>	<b>1</b>
<b>1. Das Grundmodell</b>	<b>1</b>
<b>2. Variation von Ansparzeit und Objektpreis</b>	<b>4</b>
<b>3. Fördermaßnahmen im Vergleich</b>	<b>8</b>
<b>4. Zusammenfassung</b>	<b>11</b>
<b>ANHANG 3: JUNGE FAMILIEN UND WOHN EIGENTUMSBILDUNG - WESENTLICHE DETERMINANTEN</b>	<b>1</b>
<b>1. Schätzung der Wohneigenümer-Wahrscheinlichkeit (Logistische Regression)</b>	<b>1</b>
1.1. Methodischer Ansatz der Logistischen Regression	1
1.2. Ergebnisse der Logistischen Regression	2
<b>2. Verändertes Familienbildungsverhalten</b>	<b>9</b>
<b>3. Wohnstatus und Alter des Haushaltsvorstandes: Kohorteneffekte</b>	<b>10</b>
<b>4. Verlängerte Ausbildungszeiten</b>	<b>11</b>
<b>5. Die Einkommensabhängigkeit der Wohneigentumsbildung</b>	<b>14</b>
<b>6. Einflüsse der Siedlungsstruktur und der Bundesländer</b>	<b>16</b>

<b>ANHANG 4: VERMÖGENSBILDUNG BEI FAMILIEN - EINIGE BESONDERHEITEN</b>	<b>1</b>
1. Ergebnisse der Sparquoten-Regression	1
2. Zur Vermögensbildung von Familien	3
3. Tabellen zu den Vermögensbeständen von Familien 1988	5
<b>ANHANG 5: MIETER- UND EIGENTÜMERHAUSHALTE - TYPISCHE UNTERSCHIEDE</b>	<b>1</b>
1. Der Einkommensbonus von Eigentümern	1
2. Mietlast versus Eigentumslast	5
3. Tabellenanhang zu Einkommen, Sparquote und Vermögensbeständen von Mietern und Eigentümern	7